

Die Macht der Reformatoren

Hildesheim. Wie konnten die Gedanken der Reformatoren derart mächtig werden? Die Protestanten sagen: Die katholische Kirche hatte, insbesondere durch das Ablasswesen, als Institut der Heilungsvermittlung derart herabgewirtschaftet, dass die Reformation zwangsläufig war. Warum aber blieb die Mehrheit der westlichen Christenheit dann katholisch?

Die Protestanten waren mächtig, weil sie auf eine bestimmte politische und wirtschaftliche Situation trafen, die mit den besonderen Gegebenheiten des Heiligen Römischen Reiches im Zusammenhang steht, welche wiederum eingebunden war in internationale wirkende Zusammenhänge. Darüber referierte Peter Müller.

Er ist Koordinator einer im Aufbau befindlichen Forschergruppe zum Thema „Europa – Repräsentationen in Raum und Zeit“. Abschließend will er sich einer Bilanz des Reformationsjubiläums annehmen. Der Vortrag beginnt Montag, 22. Januar um 18.15 Uhr. Sie findet im Rahmen der öffentlichen Uni-Reihe des Instituts für Geschichte der Stiftung Universität Hildesheim „Europagespräche“ im Riedelsaal der Volkshochschule statt. *JKR*

Freie Plätze bei Erste-Hilfe-Kursen

Hildesheim. Für den Führerschein, die Jugendleitercard, das Studium oder den Beruf: In vielen Bereichen ist es wichtig oder sogar vorgeschrieben, eine Erste-Hilfe-Ausbildung zu haben. Die Malteser haben noch freie Plätze für folgende Kurse:

■ **Erste-Hilfe-Grundkurs:** Am 25. Januar, 27. Januar, 30. Januar, 2. Februar und am 10. Februar.

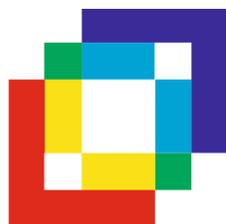
■ **Erste-Hilfe-Training:** 1. Februar, 13. Februar, 1. März.

■ **„Notfälle im Kindes- und Säuglingsalter“:** 3. März, 7. März

Anmeldung unter 0 51 21 / 55 01 5 oder online: www.malteser-hildesheim.de. *JKR*

„Komplizen“ führen Gäste hinter Licht

Sie erwarten die Festival-Besucher schon: die 140 ehrenamtlichen Komplizen. Mit viel Wissen über Kunst und Technik führen sie durch die Biennale.



EVI LICHTUNGEN

Von Kathi Flau

Hildesheim. Hundert sogenannte Komplizen haben sie sich anfangs gewünscht, jetzt haben sie 140. Alle wollen die Besucher der EVI Lichtungen begleiten.

„Es geht darum, dass die Komplizen als Ansprechpartner mit dem Publikum in Kontakt treten und ihnen etwas über die Kunstwerke vermitteln“, erzählt Johanna Kraft, eine der künstlerischen Leiterinnen. Zwar sollten die Komplizen schon einiges über die jeweilige

HAZ SERIE

7. KULTURERBE IM LICHT

KOMPLIZEN BRAUCHT JEDER

9. ZU BESUCH BEIM NACHBARN



Sollte man mal gesehen haben: Jasper Kühn zeigt verschiedene Lichtquellen und erklärt, wie sie funktionieren.

FOTOS: MORAS

Arbeit und den Künstler, über das Konzept der Lichtungen und über weitere Ausstellungsorte erzählen können, „aber jetzt nicht so, dass sie irgendwelche Fakten auswendig lernen sollen. Bloß nicht. Wenn ein Dialog stattfindet, wenn vielleicht auch die Komplizen den Besuchern Fragen stellen und sie so zum Nachdenken bringen, dann sind wir happy.“

Kraft und ihr Team wollten einen gleichwohl informativen als auch offenen Rahmen schaffen, in dem die Komplizen etwas über die Lichtungen und ihre Künstler erfahren können. Die Lösung: eine Reihe von Workshops, die das Festival jeweils aus einem bestimmten Blickwinkel beleuchten.

Die Orte waren schon Thema und das Gesamtkonzept des Festivals, auch über einzelne Künstler wurde gesprochen. Der letzte der Info-Abende hat am Donnerstag die Reihe beschlossen. In den Dachpavillon des Roemer- und Pelizaeus-Museums mit Blick auf die Stadt sind fast 30 Menschen gekommen, genug, um den Raum voll zu besetzen. Es geht zu wie in einem Uni-Seminar: Jacken liegen auf der Erde, außer Deutsch wird auch Englisch



Sollte man mal in der Hand gehabt haben: Alte Glühbirnen werden noch richtig heiß.

und Spanisch gesprochen, es gibt Apfelschorle und Schokolade, alle sagen Du.

„Das Wort 'Komplizen', flüstert eine Frau ihrer Sitznachbarin zu, „das ist ja ein Begriff aus der Kunst. Er bedeutet, dass man nur gemeinsam etwas erreichen kann.“ – „Oh, ach so“, sagt die Nachbarin. Dann schauen beide wieder nach vorn, wo Lichtdesigner Jasper Kühn seine Taschen ausleert. Er habe „einfach mal alles mitgebracht, was ich eh immer so mit mir rumtrage“, sagt er. „Das lege ich jetzt hier hin, und ihr könnt nach vorne kommen und mal schauen, was ihr davon kennt.“

Glühlampen und Werkzeuge legt er auf den Tisch, kleine und grö-

ßere. Eine Frau kann sofort einen Phasenprüfer als solchen identifizieren, der Mann hinter ihr schnappt sich eine Glühbirne und sagt: „Das ist eine thermische Lichtquelle, da drinnen ist keine Luft, da drinnen ist ein Vakuum.“ – „Genau“, sagt Jasper Kühn und erklärt, dass man diese Art von Glühbirnen nicht mehr zu kaufen bekomme – eben weil sie mehr Wärme als Licht erzeugen und deshalb die Auflagen an die Watt-Leistung nicht erfüllen.

Was ihn auf die Frage bringt: Was ist eigentlich Licht? Er projiziert das sichtbare Spektrum an die Wand, eine Skala von Ultraviolett und Infrarot und fragt: „Weiß einer, was das K bedeutet?“ – „Kelvin!“, kommt es aus der Runde zurück. „Genau“, sagt Kühn wieder. „Das K bezeichnet die Farbtemperatur. Je niedriger der Wert, desto wärmer das Licht.“

„Was? Wie nochmal?“, fragen einige, die mitschreiben wollen, was Kühn sagt. Als wäre das hier tatsächlich ein Seminar und der Lichtdesigner ein Dozent. Von ganz hinten kommt die Frage: „Und das müssen wir den Leuten dann wirklich alles so erzählen, ja?“ Kühn verneint mit einem Lächeln. „Natürlich nicht. Es ist halt ganz schön, wenn

man zumindest mal von solchen Begriffen gehört hat.“

Um sie dann vielleicht ins Gespräch zu bringen, in den Dialog mit den Besuchern der EVI Lichtungen, der sich wohl eher um Kunst und weniger um Technik drehen wird.

Damit Sie bei den EVI Lichtungen nicht den Überblick in der Stadt verlieren, hat die HAZ eine Web-App programmiert, die Sie auf Ihrem Smartphone zu allen Installationen leitet. Die App erkennt dabei automatisch, wo in Hildesheim Sie gerade sind und zeigt Ihnen die Kunstwerke, die am nächsten sind. Dazu gibt es Informationen zu den Installationen, den Orten und den Künstlern. Die App ist unter evilightungen.hildesheimer-allgemeine.de aufzurufen und dann als Icon auf dem Startbildschirm Ihres Smartphones zu speichern. Die Lichtungen sind vom Donnerstag bis Sonntag, 25. bis 28. Januar, von 18 bis 23 Uhr in der Stadt kostenfrei zu begehen. Ein Broschüre empfiehlt verschiedene Routen.

Nikolausmarkt Itzum bringt fast 19 000 Euro ein

Kolpingsfamilie St. Georg unterstützt kleine Viehzucht in Afrika

Von Mellanie Caglar

Itzum. Der Nikolausmarkt der Kolpingsfamilie St. Georg ist seit Jahrzehnten eine feste Größe im Itzumer Veranstaltungskalender – und die Erlöse können sich sehen lassen. Seit Donnerstagabend steht fest: In diesem Jahr kamen fast 19 000 Euro zusammen.

Von 1986 an hatte Heinz Kleineidam 25 Jahre lang den Markt im Einkaufszentrum Hansering organisiert. Dann zogen die Stände vor und in die Heinrich-Engelke-Halle, berichtet Klaus Bechtold, der seit sieben Jahren als Chef-Organisator fungiert. Die Erlöse stellt die Kolpingsfamilie für Projekte in Brasilien und Afrika zur Verfügung. Insgesamt sind bislang rund 338 250 Euro zusammengekommen, verkündete Bechtold jetzt beim Dankeschön-Abend für die Unterstützer des 32. Nikolausmarkts. Der erste Markt im Jahr 1986 hatte fast 3300 D-Mark in die Kasse gespült. Nach 15 Jahren waren 22 000 D-Mark erreicht.

Die Einnahmen des 32. Itzumer Nikolausmarktes betragen rund 13 500 Euro.



Mit dem Geld aus Itzum werden unter anderem Wasserspeicher wie hier in Tansania finanziert. FOTO: HAZ-ARCHIV

Hinzu kommen Einkünfte aus den Anzeigen in der Informationsbroschüre und Spenden, sodass Chef-Organisator Bechtold ein Ergebnis von etwa 18 700 Euro bekanntgab.

Alle Märkte liefen unter dem Thema „Wasser hilft Leben“. So unterstützte die Kolpingsfamilie in den ersten 25 Jahren Wasser-Projekte wie den Bau von Zisternen und den Kauf von Pumpen in Brasilien. Dann folgten Projekte in Afrika,

die sich ebenfalls mit dem nassen Element befassten. Eine Ausnahme bildete das vergangene Jahr – mit dem Markterlös unterstützte die Kolpingsfamilie den Wiederaufbau von durch Erdbeben zerstörten Häusern in Tansania.

Welches Projekt die Kolpingsfamilie 2018 bezuschussen möchte, muss der Vorstand noch entscheiden, sagte Bechtold. In diesem Jahr ist der Erlös für den Bau von Zisternen zur Sicherung

der Wasserversorgung und die Anschaffung von Kleintieren wie Hühnern, Kaninchen oder Ziegen und damit verbunden für den Aufbau kleiner Viehzucht von Familien in Afrika gedacht. Eigentlich wollte Gabriela Bechtold den symbolischen Scheck über 16 000 Euro am Donnerstagabend an Volker Greulich, der beim internationalen Kolpingwerk für Afrika zuständig ist, übergeben. Doch der Orkan verhinderte seine Anreise aus Köln.

Neben dem Nikolausmarkt sorgen diverse weitere Aktionen für Einnahmen bei der Kolpingsfamilie, sodass andere soziale Projekte unterstützt werden können: 500 Euro sind für den Malteser Herzenswunsch-Krankentaxi bestimmt, der schwerkranke Menschen an einen Ort ihrer Wahl bringt und damit letzte Wünsche erfüllt. 1000 Euro bekommt Bischof Michael Wüstenberg für Jugendarbeit in Südafrika, 300 Euro gehen an Pfarrer Franz Lax für seine Gemeindeförderung in Brasilien und 500 Euro ans Kolping-Familienferienwerk für das Ferienparadies Pferdeberg.

NOCHMAL REDUZIERT

Schatzkisten NOCH MEHR
PREISE

IM ERDGESCHOSS

WEGEN **UMBAUARBEITEN**
IM DAMEN.TRENDBEREICH

KRESSMANN.

HILDESHEIM · HOHER WEG 13-14